17. R. HERRLINGER und IRMGARD KRUPP, *Albert von Bezold (1836–1868)*. Ein Pionier der Kardiologie. Medizin in Geschichte und Kultur, herausgegeben von R. HERRLINGER und K. E. ROTHSCUH, Band 4. 131 Seiten, 16 Abbildungen. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart 1964. Kartoniert DM 19,80.

ALBERT VON BEZOLD, aus altem fränkischem Bürgergeschlecht, Schüler Du Bois RAYMONDS, wurde 23-jährig auf den neuen Lehrstuhl für Physiologie nach Jena berufen, mit 29 Jahren auf das neue Ordinariat nach Würzburg. Drei Jahre später starb er. Er gehört zu den Forschern, welche um die Mitte des 19. Jahrhunderts den Grund zur modernen Physiologie legten. – Ohne auf die Frühentwicklung einzugehen, war der Einfluß Du Bois RAYMONDS in seiner Berliner Studienzeit dominierend, neben so hervorragenden Lehrern wie RUDOLPH VIRCHOW, A. VON GRÄFE, L. TRAUBE, E. F. HOPPE-SEYLER. Dieser Zeit entstammt eine Reihe experimenteller Arbeiten (z. B. «Über die Einwirkung des Curare auf den Vagus»), in denen die Grundlage zu seinen Untersuchungen über den Kreislauf gelegt wurde. 1861 erschien sein Werk: *Untersuchungen über die elektrische Erregung der Nerven und Muskeln*, 1863 die bedeutendste Arbeit seines kurzen Lebens: *Über die Innervation des Herzens* (2 Bände). In Würzburg, wohin von Bezold als Nachfolger ALBERT VON KOELLIKERS kam, war sein Vorlesungserfolg überragend. Mit 32 Jahren starb er an schweren organischen Herzveränderungen als Folge wiederholter rheumatischer Schübe. – Die Auffindung der motorischen Herznerven durch von Bezold war eine fundamentale Entdeckung, verbunden mit dem Nachweis, daß die Beschleunigungsnerven des Herzens aus dem Gehirn stammen. Zu neuen Ergebnissen führten ihn die Veratrinversuche (Bezold-Jarisch-Reflex).

Durch die kritische Analyse der Schriften von Bezolds und ihre Konfrontation mit der zeitgenössischen Physiologie gewinnt die Darstellung neben der Schilderung der Persönlichkeit des hochbegabten Forschers dokumentarischen Charakter. Die Lektüre des Buches ist für Physiologen und Pharmakologen von hohem Gewinn. Den Beschluß bilden Bibliographie, Ahnentafel und Literaturverzeichnis.

H. Fischer

18. *Bamberger Rechenbuch von 1483*. Faksimiledruck der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. Einmalige numerierte Auflage 750 Exemplare. Sommer 1966.

Vom Originaldruck sind nur zwei vollständige Exemplare bekannt: eines in der Zentralbibliothek Zürich, welches der Faksimileausgabe zugrundeliegt, und eines in der Ratsbibliothek des sächsischen Zwickau. Die Schrift ist für das angewandte Rechnen und die spätere Geschichte der Rechenaufgaben sehr aufschlußreich. Es ist dem Direktor der Zentralbibliothek, Dr. P. SCHERRER, gelungen, das kleine Buch der Forschung in sehr ansprechender, schlichter Form zugänglich zu machen. Ein Nachwort aus der Feder von J. J. BURCKHARDT gibt über Autor und Inhalt erwünschte Auskunft. Als Verfasser des Rechenbuches wird der Rechen-